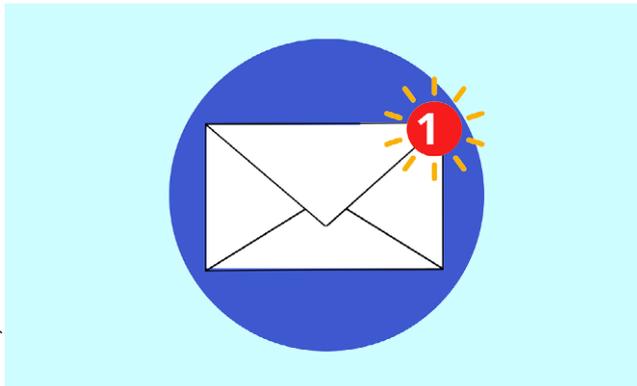


Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU)? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die strategische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgesellschaft.

## Zeig mir Deinen Autoresponder und ich sage Dir wer Du bist!



© Pixabay

Urlaubszeit! In keiner anderen Zeit des Jahres bekommen wir in der DGU-Pressestelle so viele „Rückläufer“-Mails wie im Sommer. Und in keiner anderen Zeit des Jahres lässt sich so viel über seine Mitmenschen aus dem beruflichen Umfeld erfahren wie in genau diesen Monaten. Was für ein interessantes Spiel! Haben Sie es schon einmal gespielt? Vermutlich nicht, wenn Sie nicht gerade zur Riege der Newsletter-Versender gehören. Wir – die DGU-Pressestelle – schon. Im Juli/August kommen von ungefähr durchschnittlich 5000 versendeten E-Mails knapp ein Viertel als Autoresponder zurück. Und wer nicht bereits Hobby-Psychologe ist, möchte es spätestens jetzt werden.

Wir wollen hier einmal aus dem Nähkästchen plaudern – natürlich ohne indiskret zu werden – damit Sie sich vielleicht vor dem nächsten Urlaub ernsthafte Gedanken machen können, wie Sie Ihren persönlichen Autoresponder einrichten!



### Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm  
Wettloop 36c, 21149 Hamburg  
Tel.: 040-80205190, Fax: 040-79140027  
Mobil: 0170-4827287  
E-Mail: [redaktion@bettina-wahlers.de](mailto:redaktion@bettina-wahlers.de)

Eines vorweg: Die meisten Versender machen es sicher richtig bzw. seriös. Sie melden sich ab und geben bekannt zu welchem Zeitpunkt sie wieder erreichbar sind und wann sie auf gesendete Nachrichten reagieren können/werden/wollen. Das kann auch zweisprachig geschehen, je nachdem, wer der Empfängerkreis ist. Deutsch-Englische-Mails sind gang und gäbe. Doch da geht noch mehr – und mancher Autorespondermail-Empfänger mag sich angesichts von E-Mail-Abmeldungen auf albanisch, serbokroatisch, italienisch, russisch und portugiesisch fragen, was er da gerade liest oder besser, zu lesen versucht.

Ebenso bunt ist manchmal die Beschreibung des Abwesenheitsgrundes: „bin auf hoher See, auf Safari, im Urwald, unter Wasser, auf der Zugspitze.“ Wollen wir das wirklich wissen?

Die „Höflichen“ entschuldigen sich für ihre Abwesenheit und versichern, eine spätere Beantwortung. Die „Knallharten“ sind „in den nächsten Wochen nicht zu erreichen und es wird auch keine einzige E-Mail gelesen, sondern alle werden sofort gelöscht äh ... eliminiert. Das hört sich so an wie: Keine Chance auf gar nichts!

Urologie 2023 · 62:977–980

<https://doi.org/10.1007/s00120-023-02180-8>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023

**75.** #urologie  
#interdisziplinär  
#voraus

KONGRESS DER  
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT  
FÜR UROLOGIE E. V.  
20. – 23.9.2023 Congress Center Leipzig

PRÄSIDENT: PROF. DR. MARTIN KRIEGMAIR Urologische Klinik München-Planegg Träger: MTC GmbH  
2023@DGU.DE | WWW.DGU-KONGRESS.DE

Besuchen Sie uns auf dem  
75.Kongress der  
Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V.  
im Congress Center Leipzig

Die „Humoristen“ versprechen nach den Russisch Roulette-Prinzip ihre Mails zu lesen und zu beantworten oder sie verweisen auf Kontaktmöglichkeiten über Instagram und Twitter. Die „Empathischen“ wünschen, in Schnörkelschrift und auf pastellfarbenem Font, den Empfängern „für die schönsten Wochen des Jahres eine zauberhafte Zeit! Und: bleiben Sie gesund!“ Auffallend viele Mails werden in diesem Jahr für Solidaritätsbekundungen und Hilfsaktionen genutzt. Eine gute Idee, denkt man. Aber Vorsicht! Unsere Recherche hat ergeben, dass es Arbeitgeber gibt, die dieses grundsätzlich untersagen ...

## Zeig mir Deinen WhatsApp-Status und ...



Aus gegebenem Anlass möchten wir hier noch ein anderes Thema anreißen: Höchste Aufmerksamkeit sollte bei der Benutzung von WhatsApp bestehen, vor allem, wenn man sich im Umgang mit diesem Instant-Messaging-Dienst nicht so ganz sicher ist. Denn derzeit machen einige Anekdoten – auch in Journalisten- und Urologenkreisen – die Runde, die etwas peinlich anmuten.

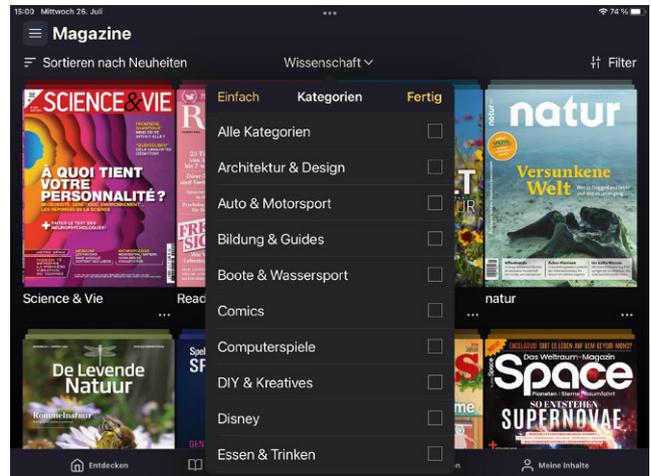
Da gab es zum Beispiel – für „alle“ Welt sichtbar im WhatsApp-App-Status – einen sehr bissigen gescreenshotteten Briefwechsel unter Kollegen, der ganz bestimmt aus Versehen hochgeladen wurde. „Dem habe ich es aber gezeigt, oder, was meinst Du Peter?“ stand da-

runter und war zehn Minuten nach Veröffentlichung wieder verschwunden. Vermutlich hat ein aufmerksamer Zeitgenosse aus der Kontaktliste den Versender gewarnt und auf seinen Status-Fehler aufmerksam gemacht.

Keine Warnung hingegen hatte offensichtlich der Status-Einsteller eines etwas pikanten Fotos erhalten. Nur mit einer Unterhose bekleidet war dort ein bekannter, älterer Funktionsträger zu sehen, der zu einem runden Geburtstag eine Torte mit Kerzen ausblies ...

Dass im Status – für alle Welt sichtbar – wichtige Dokumente mit Zahlen und Fakten über einen Drittwohnsitz absichtlich veröffentlicht werden, verbunden mit der Bitte an den Steuerberater, diese zu überprüfen, können wir uns bei Leibe nicht vorstellen. Dieser „Super Gau“ wurde dann offenbar auch schnell bemerkt und war nach Mitternacht nicht mehr sichtbar. Solche Geschichten machen schnell die Runde und das kann für den/die Betroffenen sehr peinlich sein. Deshalb für alle, die sich nicht genau mit WhatsApp auskennen: Finger weg vom Kreis-Symbol für Status-Meldungen!

## Ein Fall für Leseratten und Newsjunkies: Magazine und Zeitungen rund um den Erdball



Sie lesen gerne Tageszeitungen und Magazine aus aller Welt? Dann haben wir hier einen grandiosen Tipp für Sie. Es gibt bereits seit 2013 einen in Schweden gegründeten internationalen Magazin-Abonnementdienst, der seinen Nutzern für kleines Geld den Zugriff auf über 7000 Magazine in mehr als 35 Kategorien und internationale Zeitungen ermöglicht. Die Magazine aus dem Angebot können sowohl im Browser am PC als auch per App auf dem Smartphone und Tablet gelesen werden. Neben aktuellen Ausgaben gibt bei den meisten Titeln auch historische Ausgaben aus der Vergangenheit, die abrufbar sind. Die Inhalte des Angebots sind nicht auf deutschsprachige Titel beschränkt, man bekommt auch internationale Ausgaben, vor allem in englischer Sprache. Darunter findet man viele beliebte Zeitschriften, Zeitungen und Magazine. Sie wollen wissen, wie dieses Angebot heißt? „Lesbar“ – wie sonst?! Allerdings in englischer Sprache ...also Ready.

## Ohne Medienanalyse keine PR!

Für Medienschaffende sind sie unverzichtbar: Medien-Analysen ermöglichen es – auch für Pressestellen wie unsere – ein Verständnis für die sogenannten Zielgruppe/n zu entwickeln und sind als Instrument zur Analyse und Optimierung von PR-Strategien zu nutzen.

Beispiel: Eine Pressestelle versendet wöchentlich Pressemitteilungen oder postet rund um die Uhr auf bestimmten Kanälen, ohne dass es eine messbare Resonanz gibt. Warum? Weil leider die Zielgruppe eben keine Pressemitteilungen liest und sich auch nicht auf



© Pixabay

## Viagra: Ein Dauerbrenner in den Medien



© Pixabay

den Kanälen herumtreibt, auf denen gepostet wird. Das erfahren Öffentlichkeitsarbeiter schließlich aus aktuellen Medienanalysen.

Eine der Hauptaufgaben der Medienanalyse besteht darin, das Nutzerverhalten zu analysieren. Durch die Auswertung von Daten wie Klicks, Likes, Kommentaren und Shares in den sozialen Medien können wir zum Beispiel verstehen, welche Inhalte bei unserer Zielgruppe beliebt sind und welche weniger Resonanz erzeugen. Diese Informationen helfen bei der Erstellung zielgerichteter Inhalte. Für die DGU ist zum Beispiel dieses Ergebnis sehr interessant: Die Aufmerksamkeit der User/Leser/Beobachter steigt bei unseren Veröffentlichungen extrem, sobald eine bekannte Person aus der Fachgesellschaft, aus den Expertinnen- und Experten-Kreisen im Mittelpunkt der Nachricht/Info steht.

Aktuelle Medien-Analysen zeigen folgendes Ranking, das nicht nur für Medienschaffende aufschlussreiche Informationen bietet: Demnach ist das Internet mit 94 % inzwischen das am häufigsten genutzte Medium in Deutschland. Fernsehen ist jedoch das Medium, das täglich am längsten genutzt wird (213 Minuten) und es ist das beliebteste Medium in Deutschland, das von fast 60 % der Bevölkerung täglich genutzt wird. Immerhin noch 42,4 % der Bevölkerung in Deutschland lesen täglich eine gedruckte Tageszeitung. Die meistgelesene Tageszeitung in Deutschland ist die „Bild“ mit einer Reichweite von 8,74 Millionen Lesern pro Ausgabe.

Weitere allgemeine Fakten zur Mediennutzung in Deutschland: Rund 55 % der Deutschen hören täglich Radio (Quelle: Statista). Der tägliche Radiokonsum beträgt durchschnittlich 180 Minuten pro Tag. Über 40 % der deutschen Internetnutzer verwenden soziale Medien täglich (Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2020). Der Anteil der Smartphone-Nutzer in Deutschland liegt bei etwa 80 %. (Quelle: Bitkom Research). Über 40 % der deutschen Internetnutzer verwenden soziale Medien täglich. Auch Podcasts sind bei den deutschen Hörern sehr beliebt: 34 % der Nutzer hören mindestens einmal pro Woche einen Podcast. Am beliebtesten sind die Themen Unterhaltung (63 %), Wissen und Bildung (55 %) sowie Nachrichten und Politik (43 %). Einen herausragenden Beitrag in diesem boomenden Medium hatte die DGU bekanntlich bereits mit ihrem Medienpreis 2020 ausgezeichnet.

Es gibt Tage, an denen wir schon wissen, dass sie „heiß“ werden – an denen das Telefon garantiert nicht stillstehen wird. Der 11. Juli 2023 war einer dieser Tage. Allerdings baute sich schon in der Woche davor ein kleiner Anfragenstau auf und in der Woche danach ging es mit gleicher Schlagzahl so weiter.

Was war so besonders am 11. Juli? Es gab eine erneute Beratung des „Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte“ über die Verschreibungspflicht von Viagra. Und wie schon im Januar 2022, schlossen sich DGU und BvDU zu einer gemeinsamen Stellungnahme in Form einer Pressemitteilung zusammen, mit dem Tenor: „Urologen fordern Sildenafil muss rezeptpflichtig bleiben!“. Ein Thema, das die breite Öffentlichkeit bewegt, denn nach Veröffentlichung unserer gemeinsamen Pressemitteilungen (auf dem Urologenportal unter „Presse“ nachzulesen), vor und nach dem Beratungstermin, jagte eine Interviewanfrage die nächste.

## Von Sommerloch keine Spur



© Pixabay

Wenn es ein Ranking der beliebtesten Monate für Anfragen in Pressestellen geben würde, könnten wir in diesem Jahr ganz klar die Monate Juni und Juli benennen. Sommerloch? Von wegen! Die Journalistinnen und Journalisten hatten jede Menge Themen auf der Agenda, die nichts mit entlaufenen Raubkatzen zu tun hatten: Vorneweg, wie oben beschrieben, das Thema „Verschreibungspflicht von Viagra“.

Der Frage nach „Verhütungsmethoden für den Mann“ ging das rbb Kultur Radio auf den Grund, die Apotheken Umschau wollte alles wissen zu „Problemen beim Sex“ (thematische Schwerpunkte: Lustlosigkeit, Schmerzen, Erektionsschwierigkeiten) und das internationale Online-Magazin VICE suchte nach einem Experten, der das Bakterium „Ureaplasma Urealyticum“ erklärt. Das Thema „Verhütung beim Mann“ griff auch der Bayrische Rundfunk auf, eine Anfrage zur „Antibiotikatherapie bei Harnwegsinfektionen bei Kindern“ gab es vom Deutschen Ärzteblatt und eine Redakteurin der BILD-Zeitung recherchierte zum Thema „Alkoholkonsum und Erektionsstörungen“. Ein wichtiges Interview zur Prostatakarzinom-Früherkennung gab DGU-Generalsekretär Prof. Michel dem Ärztenachrichtendienst. Mehr über die Anfragen und Themen erfahren Sie auf dem Urologenportal im Presse-Bereich unter „Wir in den Medien“.

Das Informationsportal  
für Ihre Patientinnen und Patienten

SCAN ME

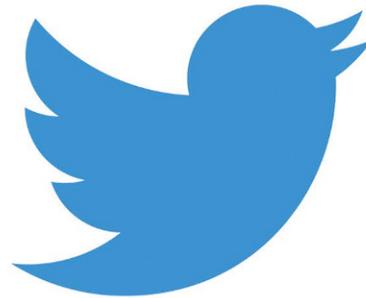


[www.urologische-stiftung-gesundheit.de](http://www.urologische-stiftung-gesundheit.de)



UROLOGISCHE  
STIFTUNG  
GESUNDHEIT

**DGU** Deutsche Gesellschaft  
für Urologie e.V.



Folgen Sie uns!

#DGU23

@DGUrologie  
@DGUKongress

